

Sr. Hochedelgebornen, Herrn Samuel Benjamin Mühle, auf
Oberlawalde [et]c. und Demoiselle Juliana Dorothea Fleischer, bei Ihrer
Verbindungsfeier zum Zeugnis seiner Ergebenheit gewidmet

Löbau

4036125-1

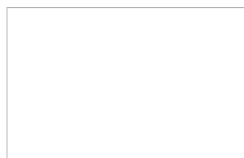
Stapf, Ernst August

8 Art.lib.XIV,724a(21)

https://collections.thulb.uni-jena.de/receive/HisBest_cbu_00036919

urn:nbn:de:urmel-1db3e393-3635-49cb-8a5c-17f51f469ebb8-00022117-14

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



Sr. Hochedelgebornen,
H e r r n
Samuel Benjamin Mühle,
auf Oberlawalde ic.
u n d
D e m o i s e l l e
Juliana Dorothea Fleischer,
bei Ihrer Verbindungsfeier
zum Zeugnis seiner Ergebenheit
g e w i d m e t
von
Ernst August Stapf.

Am 25ten Junius, 1782.



L ö b a u , gedruckt bei Karl Friedrich Völkcl.

Die du junge Nachtigallen
Liebliche Gefänge lehrst,
Und mit süßem Wohlgefallen
Deine Schülerinnen hörst;
Alles, Mutter sanfter Freude,
Angesthan mit Fries und Seide,
Fühlt in Hütte und Marmorsaal
Deine Herrschaft überall.

Frohe Menschenherzen schlagen
Dir entgegen, voll und warm,
Folgen willig dir und tragen
Deine Barm' und deinen Harn.
Süß ist ihnen selbst die Zähre,
Welche sich, zu deiner Ehre,
Mit geheimer süßer Qual
Aus dem feuchten Auge stahl.

Deine Blumenketten schlingen;
Sich um jedes Menschenherz;
Und aus jedem Busen dringen
Seufzer nach dir himmelwärts.
Selig, wer von dir umschlungen
Durch des Lebens Dämmerungen
Mit der Auserwählten geht,
Die ihn fühlt und ganz versteht!

Lauter, als ich Dir es sage,
Spricht Dein Herz, beglückter Mann,
Du, zu dessen schönstem Tage
Liebe heut den Faden spann;
Wen, wie Dich, mit der Erwählten
Lieb' und Sympathie vermählten,
Fühlt weit besser, als ers liest,
Daß er froh und selig ist.

Ist Sie nicht an Deiner Seite,
Die G e l i e b t e, die Dich liebt,
Und von heut an das Geleite
Auf der Lebensbahn Dir giebt?
Fühlt im Lächeln Ihres Blickes!
Zeugnis Deines schönsten Glückes,
Und im Druck der lieben Hand
Seiner Dauer Unterpfand!

Liebe flieht aus frohen Stunden
Sich den liebsten, schönsten Kranz;
Drum genießet, fest verbunden,
Ihre Seligkeiten ganz!
Laßt aus ihrem Reich der Freude
Nie ein Tröpfchen von dem Reide, —
Edlen Herzen viel zu klein! —
Euch vergällen und entweihn.

Wenn auch Euer Aug' in matten,
Düstem Schleier einst sich hüllt —
Denn so ist's nun! Licht und Schatten
Ist des Lebens treuestes Bild —
Wohl! Bald wird der Sturm sich legen!
Wandelt ihm nur froh entgegen;
Und bald lacht auf schöner Bahn
Euch der helle Himmel an.

Wenn den innern Werth der Gabe
Nur das Herz des Gebers macht;
Wohl mir! Nicht vergebens habe
Ich dieß Lied Euch dann gebracht.
Nehmt es gütig, *T h e u r e B e i d e !*
Und der Liebe beste Freude
Bleibe stets der Wanderstab,
Den sie heut Euch *B e i d e n* gab! —
